Endlich!

Autor(en): **Stich, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-498343

Nutzungsbedingungen

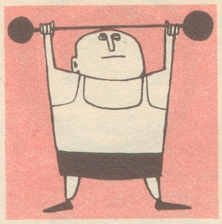
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das kleine Panoptikum

Lumpenball

Zwischen zwei, drei kleinen Zoten
tanzte mit dem Gott Apoll
ziemlich mannstoll Frau von Roten,
nach Yehudi Millers Noten,
einen Little Rock'n Roll.

Als im Sackkleid Alfred Rasser
durch die Halle Hochrad fuhr,
kippte Nixon mit Herrn Nasser
konzentriertes Selterwasser
oder Möbelpolitur.

Während Mister Foster Dulles
eine böse Fratze schnitt,
hüllten viele Damen alles
was sie hatten in ein pralles
Kostüm Marke Nitribitt.

Adenauer, Ollenhauer,
Bulganin und Charles de Gaulle
tranken für die kurze Dauer
eines Abends Whisky sour
auf der ganzen Menschheit Wohl.

Faruk tanzte mit zwei Frauen,
Lollo mit Methusalem.
Bis zum frühen Morgengrauen
konnte keiner keinem trauen,
niemand wußte, wer mit wem.

Dann – man war sich bald im klaren –
fand die Demaskierung statt.
Viele der Gesichter waren
da, um das Gesicht zu wahren.
Manche Nitribitt war platt.

Fredy Lienhard

Konsequenztraining

Konsequenztraining ist Glückssache – das kann man vor allem jenen nicht oft genug sagen, die auf «eiserne Konsequenz» trainieren. Gerade weil er jeder Konsequenz den Boden ausschlägt, gehört der folgende Satz aus einer deutschen Zeitschrift in unsere Rubrik. Es hieß da: «Wir produzieren die radikalsten Vernichtungsmittel zur Rettung der Menschheit.» Boris

Endlich!

O Januar, du langes Biest,
wie hast du uns verdrossen!
Du hast die Freude aufgespießt;
in dir wird manchen Orts geniest,
doch selten wo genossen.

Du bist der Lindwurm unsrer Zeit
(nebst Dummheit, Neid und Lüge)
und nichts, kein Siegfried weit und breit,
ja, nicht einmal die Möglichkeit,
daß einer dich erschlüge!

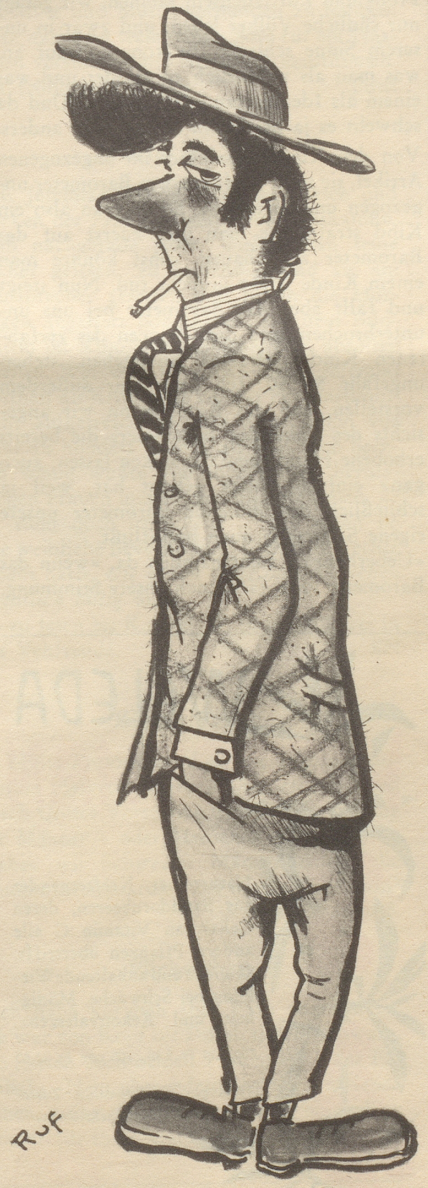
Doch Pessimismus tut nicht gut.
Vergessen wir das alles!
Bringt uns der Jänner auch in Wut,
der Februar macht alles gut
und – kürzer jeden Falles ... Peter Stich

GLOSSEN von Ch. Tschopp

«D Meieri het d Wösch ufghänkt!» ruft mein Sohn, und ich verweise ihm den Ausdruck: «So seit me nid! Es heißt ‹Frau Meier›!» «Aha!» entgegnet er, «‹d Stauffacheri› seit me nid; es heißt ‹Frau Stauffacher›!»

*

Und weil wir gerade dabei sind, fragt er: «Worum seit me, wenn d Familie Vogel spaziere got, s Vogels gönd go spaziere und nid d Vögel? Worum seit me s Senns und nid d Senne, s Zimmermanns und nid d Zimmerlüt, s Rots und nid die Rote, s Rohrs und nid ..... »
Hier mußte ich eingreifen, denn die Familie Rohr war zwar eine etwas schwatzselige, aber liebe Ferienbekanntschaft.



«D Hauptsach isch wemme gsund isch und e Frau het wo cha schaffe!»

Es gibt ein Großratsdeutsch, ein Heilsarmeedeutsch, eine Gaunersprache, die Sprache der Kinder und, im Gegensatz dazu, eine ganz besondere Ausdrucksweise, die nur von Erwachsenen gesprochen wird, doch von den Kindern verstanden werden sollte. Hier eine Probe der letztgenannten Sprache: «Chumm Schatzeli, wotsch s Ticktackeli losele ..... muesch nid umflügele, suscht gits es Büleli am Stirnli ... Gsesch s Muhmuhli, es mueß go Wässerli trinkele, daß s Milcheli git; und Gräsli frässe, daß es Gaggeli mache cha.»

*

Der Mühlewagen, hoch beladen und von vier mächtigen Mühlepferden gezogen, rollt wuchtig durch die Gassen. Da stellen sich zwei kleine Knaben beschwörend davor. Das heißt, genau gesprochen, sie geben wie Polizisten das Zeichen zum Anhalten. Der Fuhrmann reißt die Rosse zurück, knirschend greifen die Bremsen in die Räder. Dampfend und kaktierend stehen die schweren Brabanter-Pferde, und hinter dem Wagen staut sich eine Autokolonne. Die Knirpse sind aber noch nicht zufrieden. Ihr neues Zeichen bedeutet, daß der Wagen etwas sogar zurückweichen soll. Verärgert klettert der Fuhrmann von seinem Sitz: «Was ist los?!» brüllt er die zwei an. Und die zeigen, unberührt und unbeirrt vom Gebrüll, auf eine Stelle zwischen den vordern Rossen hin. Dort liegt ein schon angelecktes ‹Täfeli› (die Zürcher würden ‹Zeltli› sagen), das offenbar einem der Jungen aus dem Mund entwischt ist.

*

Ein großer Hund in der Altstadt von Aarau wollte einem ältern Herrn nicht recht ausweichen. Entrüstet blieb der Herr stehen, schaute dem Tier nach, als ob es ein Jüngling in Röhrlihosen wäre, und brummte: «Typisch! ... So sind die heutigen Hunde!»

*

Frl. N. N. hielt in einer Landgemeinde vor den Bäuerinnen einen Vortrag für das Frauenstimmrecht.
Da rief ihr eine ältere Frau zu: «Immer händ Ir Ledige z murre!»
Worauf die Fräulein Referentin zurückschlug: «Und Ir Verhürotete händ fürs Murre!»

*

Es war schon vor etlichen Jahren, als ein Metzger in Seldwil anfing ächte Seldgauerli und ächte Seldwilerli herzustellen und zu verkaufen.
«Sind diese Würste auch gut?» fragte ich beim ersten Einkauf.
«Das will ich meinen. Wir haben extra einen deutschen Metzgergesellen angestellt, der uns das Rezept gebracht und gelehrt hat!»

Nachweihnächtliche Desillusion

Es läutet an der Wohnungstüre. Der fünfjährige Peter springt heraus, um zu öffnen. Nach einer Weile kommt er ins Zimmer zurück und fragt den Vater: «Du, Bappe, häsch du nöd gseit, s Chrischtchindli heb mir di elektrisch Isebahn bracht?» «Ja, warum?» «Es isch drum dusse vor de Tüüre und reklamiert di zweit Rate!» bi